

Herausgegeben vom Heimatbund Emsdetten

EV

Emsdettener Heimatblätter

Nr. 139 – 71. Jahrgang

Mittwoch, 29. März 2023



ev-online.de

Gut besuchte Jahreshauptversammlung des Heimatbundes

AHM-Anbau soll im Juni fertig sein

Über zahlreiche Besucher konnte sich der Heimatbund am 19. März im Sitzungszimmer von Hof Deitmar freuen. Und Ludger Plugge stellte, stellvertretend für den Vorsitzenden Bruno Jendraszyk, fest: „Mit dem heutigen Datum sind wir wieder auf unserem angestammten Termin für unsere Jahreshauptversammlungen zurück.“

Nach dem Gedenken an die Verstorbenen des vergangenen Jahres fasste Plugge dann die wichtigsten Ereignisse des vergangenen Jahres zusammen, so im Frühjahr die Übergabe des Förderbescheids über 690.000,00 Euro für das August-Holländer-Museum durch NRW-Heimat-Ministerin Ina Scharrenbach an Bürgermeister Oliver Kellner, den Baubeginn im August und das zünftige

Richtfest am 2. Dezember des vergangenen Jahres. Im Juni soll der Erweiterungsbau fertig gestellt sein. Wo der Bereich für Sonderausstellungen vorgesehen ist, wird ein alter Webstuhl der Firma Schilgen dauerhaft ausgestellt werden.

Mit einer kleinen Abordnung hatte der Heimatbund an den 200-jährigen Jubiläen der Austumer- und der Ahlnteler Schützengesellschaften teilgenommen, und Ende Februar war das Stadtprinzenpaar mit seinem Elferrat im Wannenmachermuseum zu Gast gewesen. Diese leisten einen nicht unerheblichen Beitrag, alte Traditionen und Brauchtum für unsere Heimatstadt zu pflegen und zu fördern.

In Kooperation mit Stroetmanns Fabrik ist es dem Heimatbund zudem gelungen, im Rahmen des „Kulturhof Deitmar“ im September 2022 wieder eine Lambertfeier anzubieten.

Über die Arbeit der einzelnen Fachbereiche informierten die Gruppensprecher.

Plattdeutsch-Bereich (Ludger Plugge): Leider ist im Januar Elisabeth Wulf verstorben, sodass aus der „alten Riege“ der aktiven Plattschreiber noch Georg Reinermann, Karl-Heinz Stapper, Theo Weischer und Ludger Plugge übrig sind. In 2022 hat es ein „Tüüneres-Treffen“ gegeben, wobei die Tüüners sich früher etwa sieben- bis achtmal im Jahr getroffen haben. Dieser eklatante Rückgang ist sowohl alters- wie auch gesundheitsbedingt einzuordnen. Mit Berthold Jürgens ist ein neuer Plattschreiber zu den Tüüners gestoßen, so dass mit Karin Kötter, die nicht aktiv schreibt, die Gruppe der Tüüners nun sechs Personen umfasst.

In 2022 konnten wir acht Plattdeutsche Küeraomde veranstalten, bei denen wir im Schnitt 28 Teilnehmer begrüßen konnten. In der Spitze waren es 37 Teilnehmer im September 2022.



Vollbesetzt war der Sitzungssal auf Deitmars Hof bei der jahreshauptversammlung des Heimatbundes.

Der vierteljährliche Plattdeutsche Morgen hat nach Corona nur langsam Fuß gefasst und fand in 2022 lediglich einmal statt. Dabei konnten wir 25 Gäste begrüßen. Nach weitgehendem Wegfall der Coronaschränkungen haben die Veranstaltungen bei gutem Wetter am Backhaus auf Deitmars Hof, bei nasser oder kalter Witterung im Veranstaltungsraum und im Lichthof von Stroetmanns Fabrik stattgefunden. Herzlichen Dank an das Team von Stroetmanns Fabrik für die Unterstützung. Auch geht mein Dank an die Emsdettener Volkszeitung, die die Bemühungen und Aktivitäten des Heimatbundes zum Erhalt unserer Muttersprache stets unterstützt hat. Auch bei der Durchführung unserer weiteren Aktivitäten konnten wir stets auf die Mithilfe „unserer Zeitung“ zählen.

In den kommenden Wochen stehen folgende Termine an: Pättkesfahrt (Samstag, 15. April, 14 Uhr), Küeraomd (Mittwoch, 19. April, 18 Uhr), Küeraomd (Mittwoch, 17. Mai, 18 Uhr), Pättkesfahrt (Samstag, 20. Mai, 14 Uhr), Plattdeutscher Morgen (Sonntag, 11. Juni, 10.30 Uhr), Pättkesfahrt (Samstag, 17. Juni, 14 Uhr), Pättkesfahrt (Samstag, 15. Juli, 14 Uhr), Küeraomd (Mittwoch, 19. Juli, 18 Uhr), Küeraomd (Mittwoch, 21. Juni, 18 Uhr). Veranstaltungsorte bzw. Treffpunkte siehe Tagespresse

bzw. Homepage

Museen (Barbara Tillmann, verlesen von Ludger Plugge): Die Besucherzahlen in den Museen waren zufriedenstellend. Sie sind zwar nicht so hoch wie vor der Pandemie, aber es kommen doch erfreulicherweise wieder Gäste. Leider bleiben Schulklassen noch aus. Die Problematik liegt eher bei den Lehrpersonen, die kommen vielfach nicht aus Emsdetten. Wenn Eltern den Besuch in den Museen nicht anregen, dann bleiben die Klassen aus.

Die Besucherzahlen für 2022 waren im August-Holländer-Museum (AHM): 438 Erwachsene (Vorjahr 269), 261 Kinder (Vorjahr 89), im Wannenmacher-Museum (WM) : 1023 Erwachsene (Vorjahr 445), 479 Kinder (Vorjahr 115) Die Werte sind nicht vergleichbar, da die Museen in 2021 erst am 13. Juni wieder geöffnet hatten.

Am Montag, 22. August hat das Museumsteam einen Ausflug zum Kreislehrgarten in Steinfurt gemacht. Dort gab es eine kleine Kaffeetafel im Garten. Anschließend wurde der Garten entdeckt, Abschluss war bei Lintels Kotten.

Die Zeit der Corona-Pandemie hat dazu geführt, dass viele Menschen zuhause aufräumt haben. Dadurch wurden den Museen viele neue Sachen übereignet. Einige kamen in das Archiv, einige sind in die Ausstellungen eingefügt worden. Ein besonderes Teil war die Überlassung eines Portraits des Gründers der Firma Schaub – Herrn Carl Schaub – durch seinen Enkel Rolf Schaub.

Der erste „Spatenstich“ zum Anbau an des AHM erfolgte im August 2022, das Richtfest fand am 2. Dezember statt. Erster Fertigstellungstermin war März 2023. Das war aber nicht realisierbar. Geplant ist jetzt Juli 2023. Das Ausstellungskonzept wird nicht geändert, sondern ergänzt mit der Zeit nach 1938 bis zur Stadtkernsanierung.

Fortsetzung auf der gegenüberliegenden Seite

Inhaltsverzeichnis

- 01 Kindergarten Hembergen
- 02-03 Jahreshauptversammlung 2023
- 04 Richtfest AHM
- 05 Dettens Schützen Teil 19
- 06 Westumer Königsschilder
- 07 Bibelfliesenausstellung Hof Deitmar
- 08-09 Alte Briefe aus Emsdetten
- 10-11 Emsdetten vor 100 Jahren
- 12-13 Kindergärten
- 14 Der Alte Speicher erzählt
- 15 Aus den Fachbereichen, Cartoon, Termine

Zum Titelbild: 1969 wurde die ehemalige Schule Hembergen zum Kindergarten umgebaut und 1972 erweitert.

Impressum

Herausgeber und Verlag:

Die „Spätlese“ ist eine Beilage der Emsdettener Volkszeitung
Altmeppen Verlag GmbH & Co. KG
Bahnhofstraße 8
48431 Rheine

In Zusammenarbeit mit dem Heimatbund Emsdetten
Bruno Jendraszyk (Vorsitzender)
Mühlenstraße 26
48282 Emsdetten

Redaktion:

Christian Busch (verantwortlich),
Dieter Schmitz, Peter Imkamp

Anzeigen:

Bodo Erke



Der Arbeitskreis für Stadtgeschichte und Familienforschung besuchte im August 2022 den Sachsenhof in Greven. Fotos: prf

Fortsetzung

Vienndüwels (Ludger Lehmkuhl, verlesen von Ludger Plugge): Die Vienndüwels begannen mit ihre Entkusselungsarbeiten am 21.9.2022 und beendeten diese am 27.2.2023. Wir waren 56 Tage von 8.00 bis 11.30 Uhr vor Ort, im Durchschnitt mit sieben Personen. Es waren 10,5 Hektar im Auftrag des Kreises Steinfurt zu bearbeiten. Die Vienndüwels haben in diesem Jahr die besonders nassen Vennbereiche entkusselt, weil es ungewöhnlich trocken war.

Die Gruppe trauert um Norbert Kramer, der nach fünf Jahre aktiver Mitarbeit plötzlich verstorben ist. Wir bedanken uns bei Herbert Möllers der nach 13 Jahren, aus gesundheitlichen Gründen ausgeschieden ist und freuen uns mit Hubert Kellers, der in diesem Jahr bereits 15 Jahre aktiv mitarbeitet; ein kleines Jubiläum. Zum Abschluss freuen wir uns, dass Franz-Leo Konermann und Willi Kock unsere Vienndüwelgruppe verstärken. Damit sind wir neun aktive Mitstreiter.

Pätkesfahrten (Ludger Kortmann): Die Pätkesfahrten starteten am Samstag den 18.03.23 in die neue Saison. Termin ist immer der dritte Samstag im Monat. Gefahren werden zwischen 25 bis 35km. Der Abfahrtpunkt wird in der Tageszeitung bekannt gegeben.

Arbeitskreis für Stadtgeschichte und Familienforschung (Annelie Niethmann): Die Familienforscher tragen weiterhin Daten zusammen. Zahlreiche Totenzettel wurden eingescannt. Die Anwesenden wurden nochmals aufgefordert evtl. vorhandene Totenzettel dem Heimatbund zum Einscannen zur Verfügung zu stellen. Die Zettel können im Büro des Heimatbundes unter der Woche täglich zwischen 11 und 12 Uhr abgegeben werden. Sollte jemandem dies nicht möglich sein, können die Zettel auch abgeholt werden. Auf jeden Fall erhalten die Eigentümer nach dem Einscannen ihre Zettel zurück.

Bei der evangelischen Kirche Ems-

detten wurde angefragt, ob die Kirchenbücher noch hier in Emsdetten liegen und ob sie eingesehen werden können. Eine Antwort liegt noch nicht vor. In Kooperation mit der Volkshochschule Emsdetten-Greven-Saerbeck wird im zweiten Semester 2023 ein Kurs in Kurrent angeboten. Eine Dozentin hierfür ist gefunden, wahrscheinlich wird der Kurs über acht Abende erfolgen. Annelie Niethmann trifft sich am 28. März 2023 mit der VHS und der Dozentin.

Am 9. Mai 2023 findet gemeinsam mit der Stadtbibliothek Emsdetten eine Vortragsveranstaltung statt. Lothar Slon wird über die Bücherverbrennungen der Nationalsozialisten, die sich in diesem Jahr zum 90. Mal jahren, einen Vortrag halten. Im Anschluss wird Annelie Niethmann über die damalige Situation der Borromäus-/Volksbücherei Emsdetten berichten.

Der Ausflug der Gruppe ging im Jahr 2022 zum Sachsenhof in Greven. Das Ziel für 2023 steht noch nicht fest.

Emsdettener Heimatblätter/Pressearbeit (Dieter Schmitz): Dreimal jährlich, und zwar jeweils am letzten Mittwoch der Monate März, Juli und November erscheinen im Verlag der Emsdettener Volkszeitung die Emsdettener Heimatblätter. Wer interessiert für die Heimatblätter hat, kann dieses gerne angeben oder per E-Mail unter info@heimatbund-emsdetten.de zusenden.

Radtouren (Reinhard Pohl): Es sind zwar keine Plätze mehr frei auf den drei angebotenen Radtouren des Heimatbundes. Es kann sich aber dennoch lohnen, sich trotzdem anzumelden, denn die Wartelisten sind noch leer. Es ist stets damit rechnen, dass einzelne Plätze wieder frei werden. Gute, namhafte Hotel-Restaurants werden der Gruppe Unterkunft und Halbpension bieten.

vom 13. bis 16. Juni 2023 (4 Tage) – Fahrt von Emsdetten nach Epe

vom 19. bis 22. Juli 2023 (4 Tage) – Fahrt von Emsdetten nach Beckum-

Vellern vom 22. - 25. August 2023 (4Tage) - Fahrt von Emsdetten nach Lüdinghausen

Interessenten melden sich bitte per mail oder WhatsApp bei Tourenleiter Reinhard Pohl (reinhard.pohl@t-online.de) an. Außerdem ist eine schriftliche Anmeldung im Büro des Heimatbundes möglich. Den ausgefüllten Anmeldebogen nimmt der Heimatbund während der Bürozeiten entgegen (Mo – Fr. zwischen 11 u. 12 Uhr) Sobald ein Platz bei der gewünschten Tour frei wird, erhalten die Teilnehmer eine Zusage zur Teilnahme.

Busreisen (Josef Stolze): Zu den folgenden Fahrten sind noch Plätze frei:

Tagesfahrten

Mittwoch, 24. Mai: Tagesfahrt nach Urk /NL am Eijsselmeer mit Besuch in Zwolle, Mittagessen während einer Schifffahrt.

Mittwoch, 2. August nach Wilhelmshaven

Freitag, 15. Dezember: Tagesfahrt zum Handwerker-Weihnachtsmarkt auf Schloss Moyland.

Mehrtagesfahrten:

Von Montag, 25. September bis Donnerstag 28. September

Vier Tage Dresden mit Erfurth, Sächsische Schweiz und Meissen.

Optional ist am 26. September (abends) der Besuch einer Aufführung in der Semperoper möglich.

Anmeldungen im Büro des Heimatbundes. Es werden nur Anmeldungen mit Unterschrift berücksichtigt.

Bericht zur Webseite des Heimatbundes (Jürgen Peter): Da es nach wie vor auf der Webseite kein separates Tracking gibt, kann ich leider nur eine grobe Zahl der Zugriffe nennen.

den Zeitraum vom 25.05.22 bis zum 07.03.2023 ca. 50 pro Monat, also für die vergangenen 10 Monate ca. 500 Seitenbesuche.

In der letzten Vorstandssitzung am 08.03.2023 wurde angeregt erneut ein Angebot für ein Trackingtool einzuholen um dann genauere Zahlen zu bekommen. Bisher wurde aus Kostengründen darauf verzichtet.

Annelie Niethmann verlas das Protokoll der Jahreshauptversammlung vom 12. Juni 2022 und Josef Stolze gab einen Bericht über die finanzielle Lage des Heimatbundes, hatte akribisch die Einnahmen und Ausgaben aufgelistet. Der Heimatbund hat zur Zeit 692 Mitglieder. Die Kassenprüfer Franz-Jörg Wulf und Paul Osterbrink hatten „eine hervorragend und gut geführte Kasse“ vorgefunden, sodass der entlassung des Vorstandes nichts im Wege stand und dieser einstimmig entlastet wurde.

Nächster Punkt auf der Tagesordnung waren die Wahlen. In ihren Ämtern bestätigt wurden: Bruno Jendraszyk (Vorsitzender), Josef Stolze (Kassierer), Hilde Jürgens (Archiv), Ludger Lehmkuhl (Vienndüwels), Jürgen Peter (Homepage), Dieter Schmitz (Presse, Emsdettener Heimatblätter). Ebenso wiedergewählt wurden Franz-Jörg Wulf und Paul Osterbrink als Kassenprüfer.

Josef Krüler kritisierte unter dem Punkt verschiedenes, dass viele alte Grabplatten auf den Friedhöfen verschwunden seien. Darunter seien auch viele Tafeln prominenter Emsdettener Persönlichkeiten wie die von dem in Emsdetten geborenen bedeutenden Geologen Professor Theodor Wegner. Diese Platten seien ein Stück Stadtgeschichte, die es sich zu erhalten lohne.



Gut besucht waren stets die Küeraomde und Plattdeutschen Morgen.

Herbert-Fenster

Holz-/Kunststofffensterbau
Haustüren, Rollläden und
Insektenschutz

**Haustüren mit Sicherheit
– meisterhaft –**

www.herbert-fenster.de

**Herstellung und Montage.
Beratung ist unsere Stärke!**

Märkischer Weg 45 · 48282 Emsdetten · Tel. 02572 5951
Fax 02572 88097 · info@herbert-fenster.de

Richtfest am August-Holländer-Museum

Letzten Nagel erfolgreich eingeschlagen

Die Arbeiten am Anbau des August-Holländer-Museums schreiten zügig voran. Beim Richtfest am Freitag, 2. Dezember 2022 schlugen Bürgermeister Oliver Kellner und der Vorsitzende des Heimatbundes, Bruno Jendraszyk, den symbolischen letzten Nagel erfolgreich in das Holz ein.

Als zentralen Ankerpunkt bezeichnete Bürgermeister Oliver Kellner in seiner Ansprache das Museum auf Deitmars Hof. Als Ort, in dem Geschichte behalten und weitergegeben werden soll. 1993 in einem ehemaligen Stallgebäude errichtet zeigt das Museum, wie Emsdetten sich von einem agrarischen, handwerklichen Ort zu einer Industriestadt entwickelt hat.

„Es ist ein Ort erlebbarer Geschichte für Jung und Alt“, so Kellner, der auch erklärte, dass das Museum nun um einen multifunktionalen, modernen und lichtdurchfluteten Raum erweitert wird. Er soll als Versammlungsraum dienen, für Tagungen, Sonderausstellungen oder auch als außerschulischer Raum.

Die Idee war bei einem Erlebnis von Barbara Tillmann entstanden, das Bruno Jendraszyk in seiner Ansprache aufgriff: „Die Museumsleiterin erzählte vom Besuch einer Schulklasse, die völlig durchnässt mit Regenschirmen und Tornistern das Museum erreichte. Wohin mit den nassen Sachen? Kein Flur und keine Garderobenständer. Also ab damit ins Museum - was natürlich überhaupt nicht geht“, erinnerte sich der Vorsitzende des Heimatbundes, wie die Idee entstanden war, den Bau eines Eingangsbereiches mit Foyer und Garderobe zu beantragen.



Bürgermeister Oliver Kellner und der Vorsitzende des Emsdettener Heimatbundes Bruno Jendraszyk schlagen den symbolischen letzten Nagel in das Holz.

Fotos: Dieter Schmitz

Die, so hatte die zuständige Ministerin Ina Scharrenbach während eines Besuchs auf Hof Deitmar mitgeteilt, werde nicht durch Fördermittel unterstützt. „Doch Helmuth schäkel hatte genau hingehört, als sie uns erklärte, wofür es Fördermittel gibt“, so Jendraszyk. Und so kam es, dass der am 17. September 2018 gestellte Förderantrag des Heimatbundes doch

Erfolg hatte. Als einziger von fünf Anträgen wurde der aus Emsdetten bewilligt.

Den Förderbescheid in Höhe von 690 000 Euro hatte Scharrenbach im April 2022 dem Bürgermeister persönlich überreicht. Die Restfinanzierung von 300 000 Euro übernimmt die Stadt. Im Juni soll das Projekt fertiggestellt sein. In dem für Son-

derausstellungen vorgesehen Bereich wird ein alter Webstuhl der Firma Schilgen dauerhaft ausgestellt werden. Dieser wurde dem Heimatbund von der Firma Dometic geschenkt. Als Fachkraft für Arbeitssicherheit bei der Firma Tece hat sich Mike Westkemper bereit erklärt, beim Aufbauen zu helfen.

Melina Hövels/Dieter Schmitz



Der Anbau soll im Juni fertiggestellt werden.



Der Richtkranz ist befestigt.

Emsdetten und seine Schützen / Bundesfest 2004 – Folge 19

Die Premiere lockte Massen

Der Adler fühle sich pudelwohl auf seinem „Hochsitz“ in den Anlagen von Hof Deitmar.

So dauerte das Schießen länger als erwartet. Anstatt um 22 Uhr endete es erst um 23.05 Uhr mit dem 387. Schuss durch Hermann „Katze“ Kattenbeck. Trotz des langen Wartens auf den neuen Kaiser war das Kaiserschießen – und auch das ganze Bundesfest 2004 – ein Riesenerfolg.

Neuer Termin, perfektes Ambiente, Spannung pur und eine Riesenstimmung. Alles neu machte der Mai beim Bundesfest. Und die Rechnung der Macher aus den Reihen der Vereinigten ging voll auf – fast voll auf; eben bis auf das zu lange Schießen.

Aufgrund der immer mehr nachlassenden Beteiligung an den vergangenen beiden Bundesfesten hatten sich Festausschuss und Vorstand vorgenommen, neue Wege zu gehen. Dabei soll es attraktiv sein, für die Aspiranten und Teilnehmer bezahlbar und die vollen Terminkalender jedes einzelnen berücksichtigen. So wurde nach dem Motto „weniger ist mehr“ ein Fest organisiert, das ausschließlich an zwei Abenden stattfindet; Freitag- und Samstagabend. Der Sonntag sollte wieder voll und ganz der Familie gehören. Den größten Vorteil dabei genoss sicherlich das neue Kaiserpaar. Nach dem Kaiserschuss gemütlicher Ausklang auf Hof Deitmar. Am Samstag hatte der neue Kaiser tagsüber alle Zeit der Welt, seine Gäste einzuladen und die neue Kaiserin konnte in aller Ruhe ihre Garderobe aussuchen. Das hatte zur Folge, dass weit über 100 Gäste dem neuen Kaiserpaar ihre Aufwartung am Kaisertisch machten. Zur Polonaise traten alle Schützenbrüder und -schwestern ausgeruht am Samstag um 18 Uhr am Feuerwehrgerätehaus an. Nach dem Festgottes-



Der Festausschuss zum Bundesfest 2000.

dienst um 19 Uhr in St. Pankratius endete das Bundesfest des Jahres 2004 ab 20 Uhr mit einem großen öffentlichen Kaiserschießen in der Ems-Halle mit der Band „Da Capo“. Für eine vollbesetzte Festhalle sorgte auch das Jubelkaiserpaar Helga und Helmut Laumann mit seinen zahlreichen Gästen, überwiegend von der Familie und der Isendorf-Veltruper Schützengesellschaft. Helmut Laumann war am 15. August 1979 gegen 18 Uhr unter einer mobilen

Vogelstange auf dem Parkplatz der Schmitz-Werke an der Hansestraße vierter Stadtkaiser geworden.



Das Kaiserschießen war bewusst in die Abendstunden gelegt worden. Die Grünanlagen rund um die Konzertmuschel wurden bei Einsetzender Dämmerung durch architektonisches Licht beleuchtet. Dabei wurden die Bäume in wechselnden Farben illuminiert und sorgten somit für eine einmalige Atmosphäre unter dem nächtlichen Himmel. Diese Idee hatte der 1. Vorsitzende Bruno Jendraszyk von einem Städtetrip nach Paris

mitgebracht, wo in dem Jahr zum ersten Mal wichtige Gebäude in wechselndem Licht erstrahlten. Nach dem Königsschuss kündigte ein Barock-Feuerwerk, von leiser Musik begleitet, den neuen Stadtkaiser von Emsdetten an.

Hermann Kattenbeck mit seiner Frau Bernadette an seiner Seite haben vier Jahre lang die Vereinigten bei allen Anlässen vorbildlich präsentiert. Hermann ist aktiver Schützenbruder und Karnevalist. Unter anderem als König seiner Gesellschaft, als Mitglied des Spielmannszuges und als Wagenbauer der Hagelisten trägt Hermann Kattenbeck mit der Unterstützung seiner ganzen Familie schon seit vielen Jahren seinen Beitrag zum Fortbestand der Emsdettener Brauchtumsfeste bei.

Bruno Jendraszyk



Helmut und Helga Laumann von der Isendorf-Veltruper Schützengesellschaft waren das 25-jährige Jubel-Kaiserpaar 2004.



Es war ein spannendes Schießen auf Hof Deitmar um die Kaiserwürde.

Foto: Klaus Niehoff



Hermann und Bernadette Kattenbeck von den Hagelisten stellten 2004 das Stadtkaiserpaar.

Westumer Schützen zeigten ihre Königsschilder im Vereinsheim an der Schüttenrode

Eine einmalige Präsentation

Am 26. und 27. März 2022 wurden sämtliche Ketten und Königsschilder der Westumer im Vereinsheim an der Schüttenrode in einer einmaligen Präsentation ausgestellt. Die Westumer Schützengesellschaft hegt und pflegt ihre Traditionen nach bestem Wissen und Gewissen. Dazu zählt auch das alljährliche Schützenfest und die Ermittlung der Schützenkönige. Die Königskette, wie die Schützenkette auch -genannt wird, die traditionell vom amtierenden Schützenkönig getragen wird, ist eine Prunkkette, die dazu dient, die besondere Stellung des Schützenkönigs hervorzuheben. Der neue Schützenkönig wird ausgezeichnet mit dieser Königskette, an der er dann sein eigenes Königsschild befestigt. Als erster Beweis für das Bestehen der Westumer Schützengesellschaft dient das Königschild aus dem Jahre 1713 des damaligen Königs:

„Herman Middelhoff Könich 1713“.

Die Königskette bei den Westumern zu erringen ist eine schwere Last. Nicht etwa, dass diese Würde eine große Verantwortung beinhaltet, sondern weil die Königskette schwer auf den Schultern der Majestäten liegen. An allen drei Schützenfesttagen tragen die amtierenden Schützenkönige diese schweren Ketten. Die Königskette als äußeres Zeichen des Erfolges setzen sich aus vielen einzelnen Königsschildern zusammen. Denn, jeder Schützenkönig hält es für eine besondere Ehre, für die gewonnene Königskette ein eigenes Schild anfertigen zu lassen. Dieses Schild hat eine Beziehung zu seiner Person und häufig auch zu seinem privaten Bereich.

So besitzen die Westumer drei Königsketten und 13 Ketten für die Jubilare. Sie sind heute stolze Besitzer von 327 Königsschildern und 25 sogenannten Brustschildern. Obwohl



Das älteste Königsschild der Westumer von 1713 war noch nie öffentlich ausgestellt worden.

Fotos: Konrad Eilers

es sich um echtes Silber handelt, ist der ideelle Wert noch wesentlich höher einzustufen. Wenn man sich vorstellt, dass heute ein Königsschild zwischen 350 und 400 Euro kostet, hat das ganze Inventar der Westumer schon einen immensen Wert. Und, wenn dann noch zwei Schüt-

zenbrüder, Klaus Beike und Klaus Albers, beim Frühschoppen auf die Idee kommen, diese wertvollen Schilder zu präsentieren, dann wird das auch in die Tat umgesetzt.

Zunächst wurden die Schilder von den Ketten montiert, sämtliche Ketten in ein Reinigungsbad getaucht

und auf Hochglanz gebracht. Präsentiert wurde jedes einzelne Königsschild mit einem Foto vom König und darunter sein Name. Die Bilder mit den Namensschildern lagen nicht so einfach auf dem Tisch herum. Auch hier hatten sich Klaus Beike und seine Frau Jutta viel Arbeit gemacht. Auf ein mit einer Nut versehenes Holzklötzchen wurde jedes Bild gestellt und mit dem jeweiligen Namen des Königs versehen. Stunden wurden dann damit verbracht, die Schilder im Vereinsheim nach Alter und Zugehörigkeit zu ordnen und zu präsentieren. Es hatte sich gelohnt. Der Erfolg war riesig! Alle Besucher waren begeistert von der Ausstellung und hatten zunächst ein gemeinsames Ziel: Wo liegt das Schild aus dem Jahre 1713? Denn dieses für die Westumer so wertvolle Schild wurde noch nie in der Öffentlichkeit frei zugänglich ausgestellt. Immer wieder wurde Klaus Beike und seiner Gattin von den Besuchern großes Lob ausgesprochen. Denn eine Ausstellung in dieser Form und Güte hatte es bislang in Emsdetten noch nicht gegeben. Ehre, wem Ehre gebührt! Und die Besucher, darunter natürlich viele ehemalige Könige, die sich auch mal wieder ihr eigenes Schild anschauen wollten, hatten sich viel zu erzählen. Geschichten, die sich vor 20, 30, 40 Jahren und länger zugetragen hatten. So hatte eigentlich jedes Königsschild seine eigene Geschichte.

Das zeichnet eben die Gemeinschaft einer solchen Gesellschaft aus. Auch die Frauen der Könige waren mitgekommen. Denn dieses Ereignis wollte man sich bei Kaffee und Kuchen nicht entgehen lassen. Und plötzlich, unaufgefordert, ertönte von allen Lippen dieses eine Lied: „In Westum wohl unter den Eichen!“. Gänsehaut pur!

Konrad Eilers



Die Ausstellung im Vereinsheim an der Schüttenrode.



Bibelfliesen aus Emsdetten an historischer Stätte in Hof Deitmar

Schatz an einem schönen Ort

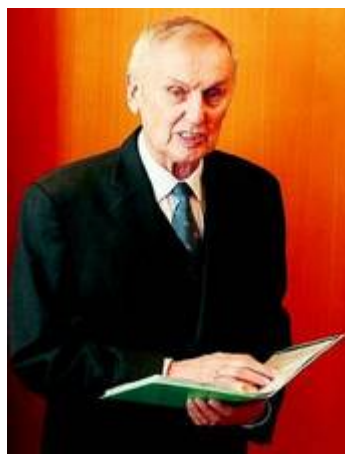
EMSDETTEN. „Ich bin sehr dankbar, dass wir diesen Schatz an diesem schönen Ort jetzt vereint haben und jede einzelne Fliese nun zu uns sprechen kann“. Mit diesen Worten begrüßte Pfarrer i.R. Kurt Perrey am 8. Januar bei einer kleinen Feier die etwa 20 erschienenen Gäste auf dem Kulturhof Deitmar.

Weltweit bekannt sind ca. 600 verschiedene Bibelfliesenmotive in unterschiedlichen Darstellungen. Aus dieser Anzahl sind 79 in Emsdetten zu sehen. Von den hiesigen Original-Fundorten sind lediglich die Gaststätten Engeln und Dusterbeck zugänglich, die Villa Schaub und das ehemalige Gasthaus Waldesruh dagegen nicht. Aus diesen 79 Fliesen hatte sich die Museumsleiterin und Bibelerzählerin Barbara Tillmann die Geschichte von Bileam und der Eselin aus dem Alten Testament ausgesucht, um den Besuchern die dazu gehörige Geschichte nahe zu bringen.

Originalgetreue Kopien dieser in Emsdetten gefundenen Fliesen - 40 Fliesen zu Themen aus dem Alten und 39 aus dem Neuen Testament - sind nun im Eingangsbereich von Deitmars Hof in zwei von der Tischlerei Egon Herbert angefertigten und gestifteten Rahmen zu sehen. Zusammen mit seiner Tochter Christiane Hinrichs enthüllte der Schreinermeister in dem einzigen noch im Originalzustand befindlichen Raum des alten Gebäudes die beiden Tafeln, auf denen die, in einem aufwendigen Verfahren täuschend echt nachgebildeten Fliesen zu sehen sind. Pfarrer i.R. Kurt Perrey hatte sich bei seinem 50jährigen Ordinations-Jubiläum diese Zusammenstellung gewünscht und freute sich, dass dieser Wunsch nun in Erfüllung ging. Herzlich bedankte er



Pastoralreferentin Verena Kristau und Pfarrer i.R. Kurt Perrey bei der Andacht, links die Tafel mit 40 Bibelfliesen aus dem Alten Testament, rechts die Tafel mit 39 Bibelfliesen aus dem Neuen Testament.



Pfarrer i.R. Kurt Perrey begrüßte bei der kleinen Feier die etwa 20 erschienenen Gäste auf dem Kulturhof Deitmar.

sich bei allen, die seiner Bitte gefolgt waren und statt Geschenke Geldspenden für diesen guten Zweck gegeben hatten.

Ein besonderer Dank galt der Firma Herbert-Fenster für die gelungene Anfertigung der beiden gespendeten Holztafeln und dem ökumenischen Arbeitskreis Kulturgut Bibelfliesen in Emsdetten, dessen Mitglied Gerd Endemann für die Anfertigung der Exponate gesorgt hat. Dem Vorsitzenden des Heimatbundes Bruno Jendraszyk sowie der stellv. Bürgermeisterin der Stadt Emsdetten Marita Haude wurde für die gute Zusammenarbeit gedankt.

Die Kirchenmusikerin Yvonne Hoffmann begleitete während der Feierstunde die Wortbeiträge mit passenden Solostücken auf der Flöte. Gebet und Segen zum Neuen Jahr sprachen in ökumenischer

Verbundenheit die Pastoralreferentin Eva Rüsch von der katholischen Kirchengemeinde und Pfarrer i.R. Kurt Perrey von der evangelischen Gemeinde. Ihre Botschaft lautete:

„Gottes Wirken und sein Beistand sind beständige Zeugnisse der Vergangenheit, wie zum Beispiel die Bibelfliesen. Sie begleiten die Menschen in ihrem Alltag. Wie gut, dass sie fortan in Emsdetten an Werktagen montags bis freitags von 11-12 Uhr im Eingangsbereich von Hof Deitmar betrachtet werden können. Dazu sind alle Interessierten herzlich eingeladen.“

Dieter Schmitz

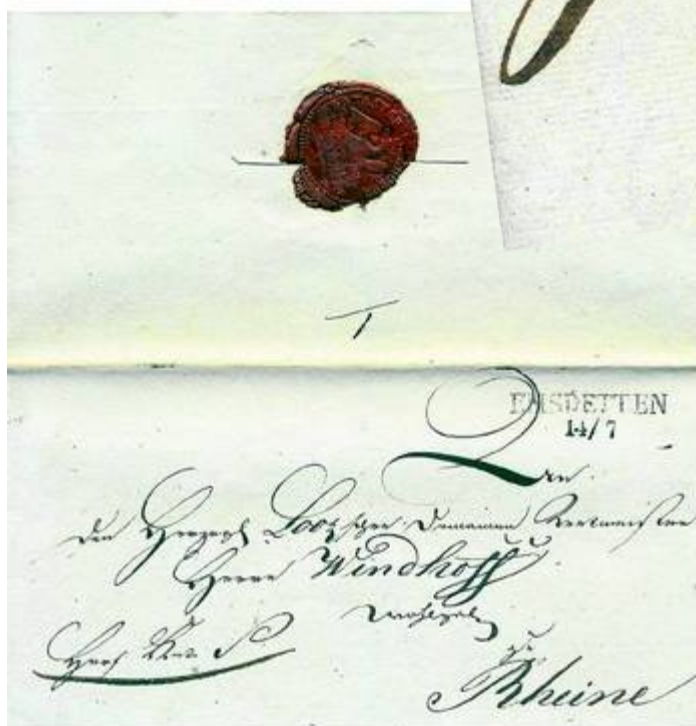
Info

Die in Hof Deitmar ausgestellten Bibelfliesen-Motive sind in dem 2016 erschienenen Bildband „Kleine Kostbarkeiten am Kamin – Bibelfliesen in Emsdetten“ abgebildet. Emsdettener Bürgerinnen und Bürger haben dazu Kommentare und Bildbetrachtungen geschrieben (www.fliesenbibel.de).

Zu den Aufgaben des ökumenischen Arbeitskreises Kulturgut Bibelfliesen Emsdetten gehört u.a. die Betreuung der Wanderausstellung „Mit Bilderfliesen durch die Bibel“ mit 96 Original-Bibelfliesen aus mehreren Jahrhunderten. Diese wird zur Zeit in der „Bergedorfer Museumslandschaft“ vorbereitet für die 110. Präsentation, die am 1.4.2023 im Freilichtmuseum Rieck-Haus, Hamburg eröffnet werden soll. Das ist dann die 110. Präsentation dieser Ausstellung, die 2003 vom Nord-Bibelfliesenteam erstellt worden ist. Verena Kristau



Christiane Hinrichs von der Firma Herbert Fenster hat soeben eine der beiden Bibelfliesen-Tafeln enthüllt.



Brief nach Rheine um 1830



Brief nach Oldenburg 1836

Alte Briefe und Postkarten

Die Preußische Post (1808 bis 1868) war im 19. Jahrhundert in Norddeutschland, ähnlich der Thurn-und-Taxis-Post in Süddeutschland, die vorherrschende Post.

- 01 Brief nach Rheine um 1830
02 Brief nach Oldenburg 1836
03 Brief in die Niederlande nach Arnheim 1859
04 Brief naach Münster 1865
05 Brief nach Ochtrup 1869

Der Norddeutsche Postbezirk bestand von 1. Januar 1868 bis 1871 und war der Vorläufer der Reichspost.
06 Brief nach Dortmund 1870

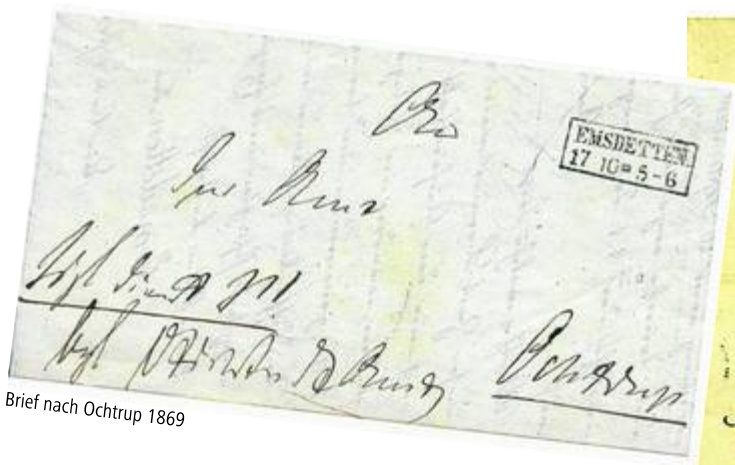
- Die Reichspost ging durch Umbenennung am 12. Mai 1871 aus der Norddeutschen Post hervor.
- 07 Postkarte aus dem Jahr 1875 nach Münster
 - 08 Postkarte nach Stadthagen aus dem Jahr 1881
 - 09 Postkarte nach Burgsteinfurt aus dem Jahr 1897
 - 10 Postkarte nach Gadenstedt bei Peine



Brief in die Niederlande nach Arnheim 1859



Brief nach Münster 1865



Brief nach Ochtrup 1869



Brief nach Dortmund 1870



Postkarte aus dem Jahr 1875 nach Münster



Postkarte nach Stadthagen aus dem Jahr 1881



Postkarte nach Burgsteinfurt aus dem Jahr 1897



Postkarte nach Gadenstedt bei Peine

Emsdetten vor 100 Jahren

Die Inflation schreitet fort

10. Januar 1923

Diebstahl. Dem Schlossermeister W. war in letzter Zeit wiederholt verschiedenes Handwerkszeug aus der Werkstatt entwendet worden. Der Verdacht lenkt sich auf den früher dort beschäftigten Schlosser P. aus Greven. Dieser hatte den Lehrling Sch. zu bewegen versucht, ihm für 300 Mk verschiedene Sachen wie Walze und Bohrer zur Mariensäule zu bringen. Der Lehrling ging scheinbar auf den Vorschlag ein, machte aber seinem Meister Meldung davon. Es gelang so, den Dieb auf frischer Tat abfassen zu können. Kurz vor Abfahrt des Zuges 7.25 Uhr konnte das Handwerkszeug bei ihm beschlagnahmt werden. Anzeige ist erstattet.

18. Januar 1923

Ein Flugzeug, vermutlich zur französischen Besatzungsarmee gehörig, kreuzte gestern in den Mittagsstunden ziemlich niedrig über unserem Dorf.

19. Januar 1923

Wegen einer Schlägerei und Körperverletzung wurde der Arbeiter Sch. von hier zur Anzeige gebracht; er hatte im angeheiterten Zustande ohne Veranlassung einen Arbeiter und ein Mädchen auf der Rheinerstraße angefallen und diese mißhandelt. Dem „Schlagfertigen“ wird nun wohl das dicke Ende nachfolgen.

20. Januar 1923

Ein falscher Kriminalbeamter konnte hier durch das Eingreifen unserer Polizei unschädlich gemacht werden. In der Herberge gab sich ein Fremder als Kriminalbeamter aus und stellte unter Hinweis auf deine amtliche Tätigkeit allerlei Forderungen. Dem hinzugekommenen Ländjäger machte er sich jedoch durch seine Angaben so verdächtig, daß er verhaftet wurde. Bei seiner Vernehmung, bei der der Verhaftete den Entrüsteten spielte, stellte sich denn auch heraus, daß es sich nicht um einen Kriminalbeamten sondern um einen recht „schweren Jungen“, den seit einiger Zeit steckbrieflich verfolgten Schlosser P. aus Mölln handelt. Der Verhaftete wurde im Laufe des gestrigen Tages dem Amtsgericht in Burgsteinfurt zugeführt.

30. Januar 1923

Rauchklubs unter Schülern. Aus Lehrerkreisen wird uns hierüber geschrieben: Das leidige Zigarettenrauchen greift in erschreckendem Maße um sich und zieht jetzt gar die 10-12-jährigen Hosenmätze in seinen



Der Brook in den 1920er Jahren.

Foto: Archiv Heimatbund

Bann. Regelrechte Rauchklubs haben sich unter diesen Kerlchen gebildet, auf irgendeine Art wissen sie sich Geld zu „verschaffen“ und dann wird lustig drauf los gequalmt. Schon während der Schulmesse ist irgendwo die erste „Rauchsitzung“, wie der Schreiber dieses zu seinem Entstehen zufällig entdeckte. Die Eltern dieser Sprößlinge aber waren auf die Benachrichtigung hin so vernünftig, den Herren Söhnen eine gehörige Portion ungebrannter Asche gratis und franko zu verabreichen, um ihnen das Rauchen – hoffentlich ein für allemal – zu verleiden. Die Zigaretten-Geschäfte aber seien im eigenen Interesse darauf aufmerksam gemacht, daß es strengstens verboten ist, an Jugendliche Rauchwaren irgendwelcher Art zu verkaufen. Es sind bereits verschiedene Anzeigen erfolgt, denn es ist dringend notwendig, daß man mit allen Mitteln diesem Unfug ein Ende macht.

5. Februar 1923

20 000 Mark Schadenersatz verlangte ein Radler für eine ihm von einem trotz Hundesperre herumlaufenden Köter zerrissene Hose. Die Hundebesitzer können nicht dringend genug darauf hingewiesen werden, die Hunde wegen der großen Tollwutgefahr einzusperren. Noch jüngst mußten aus Burgsteinfurt die 5 Kinder des dortigen Landjägers, die alle von einem tollwutverdächtigen Hund gebissen waren, das Pasteursche Institut in Berlin aufsuchen. Alle wegen Verstoß gegen die Hundesperrenverordnung zur Anzeige gebrachten Personen werden unnachsichtlich bestraft.

8. Februar 1923

Notgeld. Die Landesbankin Münster teilt uns mit: Die Umlaufzeit für das Notgeld in Westfalen ist nunmehr bis zum 5. April verlängert worden. Alle Sparkassen, Banken und öffentlichen Kassen, insbesondere Post und

Eisenbahn, nehmen das Notgeld nach wie vor an. Leider mußte die Ausgabe der Westfälischen Notgeldmünzen mit dem Bildnis des Ministers v. Stein und der Dichterin Annette v. Droste eingestellt werden, weil der Metallpreis teuer geworden ist als der Nennwert dieser Münzen.

5. März 1923

Einen Anschlag auf den Personenzug, der um 6 Uhr nachmittags hier von Rheine aus einläuft, unternahmen am Donnerstagnachmittag mehrere junge Burschen auf der Höhe der Chausseeüberführung der Landstraße nach Mesum, indem sie einen schweren Ziegelstein

durch das Fenster des fahrenden Zuges in ein enggefülltes Abteil 3. Klasse warfen. Durch den Steinwurf wurden 2 Personen verletzt, darunter ein Kind durch Splittet im Gesicht stark, sodaß es sich hier in ärztliche Behandlung begeben mußte. Hoffentlich erhalten die jugendlichen Attentäter, die auf so ruchlose Weise die Reisenden gefährden, eine exemplarische Strafe.

9. März 1923

Eine Verschandelung des Dorfbildes. Ohne daß die in diesem Falle stark interessierte Öffentlichkeit vorher etwas darüber erfahren konnte, hat man plötzlich unseren Ort um einen Teil seines schönen Baumschmuckes beraubt. Die mächtigen Pappeln am alten Kirchhof, die dem vom Brook her kommenden Wanderer als Wächter am Dorfeingang ein prächtiges Bild boten, sind der Axt zum Opfer gefallen. Emsdetten ist damit um eine seiner charakteristischen Naturschönheiten ärmer geworden. Schon vor einiger Zeit erregte es den lebhaften Unwillen der hiesigen Eingewohnten, als die malerisch durcheinander gewachsene Eiche und Linde gefällt wurde. Auch die prächtigen alten Akazien vor der Fabrik J. Schilgen, die schon auf einem Ortsbilde von 1864 zu sehen sind, sind zum lebhaften Bedauern vieler Einwohner vor einiger Zeit umgehauen worden.

Es scheint daher an der Zeit zu sein, die öffentliche Aufmerksamkeit auf diese Holzfällerei zu lenken, die die Naturschönheiten, mit denen unser Ort wahrhaftig nicht gesegnet ist, nach und nach vernichtet. Denn schon werden an der Landstraße nach Hembergen eine Reihe der prächtigen Bäume gefällt und wie lange wird es dauern, bis die ganze Allee, eine Zierde im Ortsbilde, der Axt zum Opfer gefallen ist?

16. Mai 1923

Ein tragischer Unglücksfall ereignete sich gestern nachmittag gelegentlich einer Hochzeitsfeier. Beim Schießen explodierte dem Alfons Kötter aus Westum das Gewehr. Ein Sprengstück ging dem Unglücklichen in den Unterleib. Ein schnell herbeigerufener Arzt leistete die Erste Hilfe. Über das Befinden des Verunglückten war zur Stunde Näheres nicht zu erfahren.

Einen empfindlichen Schaden erlitt der hiesige Gutsbesitzer Grotthoff, indem ihm eine wertvolle Stute mit Fohlen im Gesamtwerte von 10 Millionen Mark verendete.

Grober Unfug. Beim Landwirt Finke in Austum wurden von einem jungen Burschen auf der Weide Pferde gejagt. Ein Gaul geriet in einen Stacheldraht und trug erhebliche Verletzungen davon, sodaß tierärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

200-Markstück davon verschont. Die Spekulanten haben sehr feine Nasen, denn der harte Zweihunderter ist in solchen Mengen hergestellt, daß Ankauf (wie er sonst überall, selbst bei Wohltätigkeitsbriefmarken durchgeführt wird), nicht lohnt. Infolgedessen liegt trotz Geldmangels das Hartgeld bei der Reichsbank. Wie aus Berlin berichtet wird, hat die Reichsbank die größte Mühe, auch nur einen Bruchteil der vorhandenen 200-Markstücke in den Verkehr einzuzwingen. Anlässlich dieses Mißerfolges darf man darauf gespannt sein, wie sich das Publikum zu dem den heutigen Geldverhältnissen etwas mehr angepassten 500-Markstück stellen wird, dessen Herausgabe in fünf oder sechs Wochen erfolgen soll.

29. Mai 1923

Beschlagnahmt wurden am vorigen Samstag am Bahnhofe einem hiesigen Händler, der nicht im Besitze der erforderlichen Ankaufspapiere war, 20 Pfd. Butter.

Vom Baume fiel am Sonntag ein Bursche, der sich auf der Suche nach Vogelnestern begeben hatte. Er erlitt einen schweren

Arm- und Beinbruch.

Zusammenstoß. Gestern morgen stießen zwei Radfahrer auf der Grünen Straße zusammen. Beide kamen mit dem bloßen Schrecken davon. Raupenplage. Von schwerer Gefahr sind hier im Dorfe und seiner näheren Umgebung die Dornhecken bedroht. Eine Unmenge von Raupen hat sich in ihnen eingenistet, vorläufig sind die etwa 7-10 Millimeter spannenden Tierchen noch in den bekannten mißlichen Kokons eingesponnen. Jeder Gartenbesitzer sollte im eigenen Interesse mal seine Hecke gründlich nachsehen, die gefährlichen Schädlinge mit dem Nest heraus schneiden und dann vernichten.

12. Juni 1923

Die Gas- und Strompreise haben, wie aus der amtlichen Bekanntmachung hervorgeht, für Monat Mai eine beträchtliche Steigerung erfahren. Neben dieser Erhöhung ist für Monat Juni mit einem nochmaligen Aufschlag von 50 Prozent zu rechnen.

16. Juni 1923



Ausgabe der 500-Markstücke. Die Reichsbank hat am Freitag mit der Ausgabe der neuen 500-Markstücke aus Aluminium begonnen, zunächst mit einer Lieferung von einer Million Mark. In rascher Folge sollen weitere Mengen in den Verkehr gebracht werden. Die neue Münze ist nicht ganz so groß wie der Vefassungstaler und etwas dünner als dieser.

5. Juli 1923

In den Straßengraben fuhr am Dienstag das Lastauto einer Brauerei aus Münster auf der Chaussee von Emsdetten nach Hembergen. Nach einigen Stunden gelang es mit Hilfe von herbeigerufenen Kräften, den Wagen wieder auf die Straße zu schaffen, sodaß er den Weg nach Münster weiter fortsetzen konnte. Zum Glück ist alles ohne Schaden verlaufen.

Beschlagnahmt wurden am hiesigen Bahnhofe bei einer allgemeinen Kontrolle 24 Pfund Butter.

Die Nachzahlung der Teuerungszuschüsse für Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene, die bisher bei der Gemeindekasse Teuerungszuschüsse erhalten haben, erfolgt am Freitag, den 6. dieses Monats.

6. Juli 1923

Verurteilt Wegen gewerbsmäßigen Ankaufs von Kartoffeln wurde der Gärtner K. aus Bochum, der im vorigen Jahre bei mehreren hiesigen Landwirten Kartoffeln aufgekauft hatte, vom Schöffengericht in Burgsteinfurt zu 1 Million Mark Geldstrafe und Kosten des Verfahrens verurteilt. Die Kartoffeln wurden seinerzeit beschlagnahmt.

Wegen Fahrraddiebstahls wurde ein jugendlicher Knecht vom Schöffengericht in Burgsteinfurt zu 200 000 Mark Geldstrafe verurteilt.

Zusammenstoß zweier Radfahrer erfolgte gegen 1/2 2 Uhr auf der Borgorster Straße. Während das eine Rad erheblichen Schaden erlitt, kamen die beiden Radfahrer mit dem Schrecken davon.

7. Juli 1923

Ueble Spuren roher Unachtsamkeit zeigen sich wieder in den Getreidefeldern. Können denn nur hohe Polizeistrafen daran erinnern, daß das Hindurchlaufen durch hochstehendes Getreide sträflich ist oder sollte nicht jeder vernünftige Mensch sich selbst sagen können, daß bei der Notlage unseres Volkes jedes Körnlein in der Ernte seinen Wert hat? Die Eltern werden gebeten, ihren Kindern entsprechende Ermahnungen zu erteilen.

10. Juli 1923

Beinahe ertrunken wäre am Sonntag in der Ems der etwa 11jährige W. Der Kleine geriet in eine Untiefe und verschwand. Der Schriftsetzer B., der ebenfalls badete, sprang ihm nach. Es gelang ihm, den Jungen wieder an Land zu bringen. - Gleich großes Glück hatte der 12jährige T., der beim Baden im Mühlenbach in einen 'Kolk' geriet. Er konnte auch von einem zufälligen Passanten gerettet werden. Die Fälle mahnen zur Vorsicht.

31. Juli 1923

Die tollsten Gerüchte schwirren z.Zt. hier herum und keines ist so blödsinnig, daß es nicht von diesem und jenen willig aufgenommen und verbreitet wird. In Berlin hätte es 600 Tote gegeben, die Regierung sei gestürzt, Bremen sei in Händen der Kommunisten, der Dollar auf 2,5 Millionen Mark, England habe Frankreich ein 24stündiges Ultimatum gestellt usw. usw. Pessimisten und Optimisten machen sich gegenseitig blauen Dunst vor, die Nervosität wird ständig größer, je schwieriger die Lage wird. Und doch wäre Ruhe die erste Bürgerpflicht.

An der Wallfahrt nach Telgte am letzten Sonntag nahmen 1500 Personen teil. Eine stattliche Zahl war es, die in der Zeit der Not ihre Zuflucht nahm zur Trösterin der Betrübten, um Trost und Stärke am Gnadenort zu schöpfen. Möge die Himmelskönigin ihr Flehen gnädiglich erhören und ihnen die Wallfahrt reichlich lohnen.



18. Mai 1923

Falsche 20 000-Markscheine. Vor einiger Zeit wurde gemeldet, daß die Franzosen in Mühlheim die Druckabzüge von 20 000-Mark-Noten gestohlen haben, auf denen nur noch der Kontrollbuchstabe und die laufende Nummer fehlen. Die französischen Diebe haben sich zu helfen gewußt, einfach beliebige Buchstaben und Nummern aufgedruckt und die Scheine dann in den Verkehr gebracht. In den Großstädten sind schon Fälschungen aufgetaucht. Schon der Druck der Nummern kennzeichnet die Fälschungen, indem sie erheblich kleiner und dicker aufgedruckt sind als bei den echten Noten. Die von den Franzosen gefälschten Noten sind ungültig. Bei der Annahme von 20 000-Mark-Noten ist also Vorsicht geboten.

24. Mai 1923

Das unbeliebte 200-Markstück. Während das bisher herausgegebene neue Hartgeld sofort der Sammlerwut zum Opfer fiel, blieb das



Kindergärten in Emsdetten

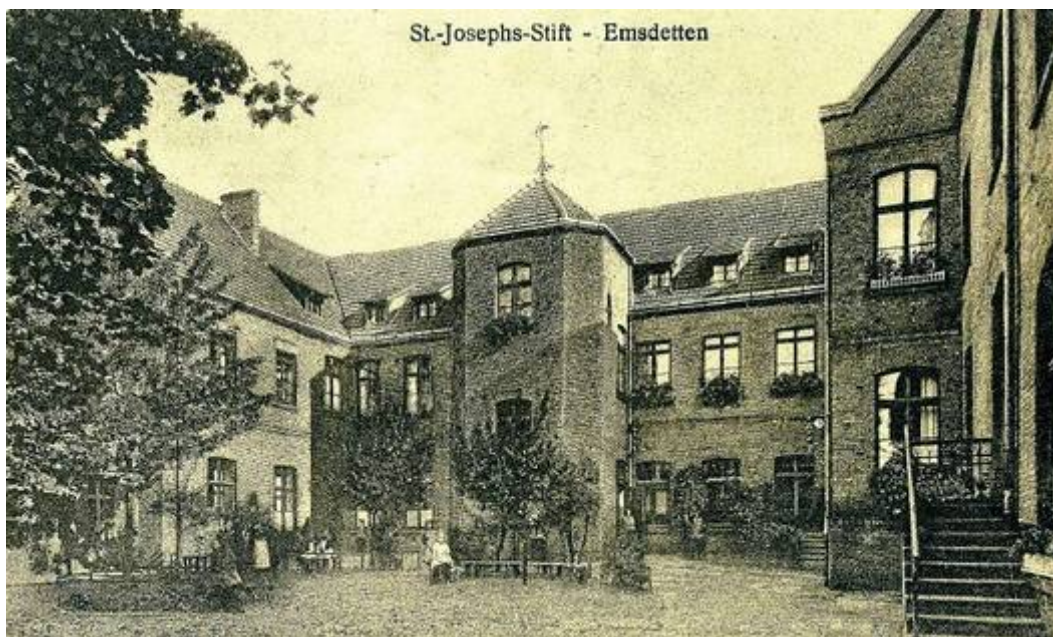
Von der Verwahranstalt zur Kindertagesstätte

Heutzutage ist es eine Selbstverständlichkeit, dass Kinder bis zur Einschulung in Einrichtungen betreut werden, während die jungen Eltern arbeiten. Seit dem 1. August 2013 haben die Eltern zudem einen Rechtsanspruch auf eine bedarfsgerechte Betreuung für ihre unter drei Jahre alten Kinder. Der Ausdruck „Kita“, kurz für Kindertagesstätte, ist inzwischen geläufiger als „Kindergarten“. Der Name geht auf Friedrich Wilhelm August Fröbel (1782- 1852) zurück, der 1840 im thüringischen Blankenburg den ersten Kindergarten stiftete. Seiner Meinung nach sollten Kinder wie Pflanzen in einem Garten gehegt und gepflegt werden.

Über Generationen waren Kindergärten nicht sehr verbreitet, vor allem im ländlichen Raum. Die traditionelle Kindergartenarbeit der Vorkriegszeit wurde bis in die 1960er Jahre praktiziert, bei der Betreuung der Kinder legte man vor allem Wert auf Gehorsam und Sauberkeit. Erst mit der großen Schulreform kam auch eine Neuordnung der Erzieherausbildung. In den 1970er Jahren wurde in Deutschland das erste moderne Kindergarten Gesetz erlassen, das den Anforderungen entsprechend seither immer wieder reformiert wird. Die Kindertagesbetreuung ist in Deutschland Teil der Kinder- und Jugendhilfe, je nach Trägerinstitution arbeiten die Einrichtungen mit unterschiedlichen pädagogischen Ansätzen.

Der erste Kindergarten in Emsdetten

Über Jahrzehnte gab es in Emsdetten nur einen Kindergarten, der 1905



Der 1905 im (alten) St. Josef- Stift eingerichtete Kindergarten blieb lange der einzige in Emsdetten.

im (alten) St. Josef- Stift eingerichtet wurde. Das einstmals landwirtschaftlich geprägte Dorf hatte sich durch die Industrialisierung seit den 1870er Jahren stark verändert. Die Frauen in den meist kinderreichen Familien mussten auf die Mithilfe der älteren Töchter im Haushalt und bei der Betreuung der kleinen Geschwister verzichten, da diese in den zahlreichen Textilfabriken im Ort arbeiteten. Durch die Einrichtung eines Kinderhortes, im Volksmund

„Kinderverwahranstalt“ genannt, sollten die Mütter tagsüber bei der Betreuung der unter sechsjährigen Kinder entlastet werden. Der damalige Pfarrer Sträter setzte sich dafür ein, dass Schwestern aus der „Genossenschaft von der Göttlichen Vorsehung“ (Vorsehungsschwestern) als Leiterinnen des 1903 gegründeten St. Josef- Stifts nach Emsdetten kamen. Das Kuratorium der St. Josef- Stiftung setzte sich aus den Fabrikanten Jodokus Schilgen, Stefan Schilgen, Franz Mülder, Bernhard Heüveldop und Clemens August Heüveldop sowie Pfarrer Sträter von St. Pankratius zusammen. Die Stiftung nutzte die nach einem Brand noch erhaltenen Fabrikräume der Firma Hollefeld & Wilmers, der ersten Textilfabrik Emsdettens für ihr karitatives Vorhaben. Dort wurden unter der Obhut der Vorsehungsschwestern auch eine Haushaltschule für die jungen Fabrikarbeiterinnen, ein Waisenhaus, ein Wohnheim für ledige Fabrikarbeiterinnen und eine Höhere Töchterschule untergebracht.

Dieser Kindergarten blieb lange der einzige im Emsdetten. In der Zeit des Nationalsozialismus wurde der Kindergarten der NS- Volkswohlfahrt in der damaligen Münsterstraße (heute Greven Damm 37) ge-

baut. Hier sollen ab 1939 vor allem die Kinder von Parteigenossen betreut worden sein.

Kindergärten in Emsdetten von 1945 bis Ende der 1970er Jahre

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs wurden im St. Josef- Stift zunächst Vertriebene untergebracht, der Kindergarten aber bereits im Oktober 1945 neu eröffnet. Der Kindergarten am Greven Damm wurde noch viele Jahre zweckentfremdet. Wie das St. Josef- Stift diente er im Krieg als Hilfslazarett, dann noch viele Jahre als Nebenstelle des Marienhospitals zur Unterbringung von TBC- Kranken.

1952 baute die katholische Pfarrgemeinde Herz Jesu den ersten neuen Kindergarten an der Eschstraße, benannt nach dem langjährigen Dechanten Burghoff.

Bis zum Jahr 1973 kamen 10 weitere Kindergärten dazu, die alle in kirchlicher Trägerschaft waren. Die Stadt Emsdetten leistete neben dem gesetzlichen verankerten Kostenanteil weitere freiwillige Beiträge zu den Bau- und Umbaukosten, stellte Grundstücke zur Verfügung und leistete Zuschüsse zu den laufenden Kosten. Das Finanzierungssystem

Fortsetzung auf der gegenüberliegenden Seite



Im Stadtteil Berge entstand im Rahmen der Stadtwerdung 1938 ein NSV-Kindergarten.

Fortsetzung

der Pfarrgemeinden, der Stadt und den aktuellen Trägern in vollem Umfang darzustellen, sprengt die Grenzen dieses Artikels.

1957 wurde der o. a. Kindergarten am Grevenor Damm durch die Gemeinde St. Marien wieder in Betrieb genommen.

1963/64 ließ die evangelische Kirchengemeinde den Kindergartens an der Immermannstraße bauen. Dort waren die Kinder zuvor in einer Baracke untergebracht.

1963/66 entstand der Kindergarten an der Droste- Hülshoff- Allee (St. Pankratius).

1966 wurde der zweite Kindergarten der kath. Gemeinde Herz- Jesu an der Breslauer Straße gebaut.

1968/69 baute die noch junge Kirchengemeinde St. Josef einen Kindergarten an der Sträterstraße.

1969 wurde die ehemalige Schule Hembergen zum Kindergarten umgebaut und 1972 erweitert. Träger war die Hemberger Pfarrgemeinde St. Servatius.

1973/74 ersetzte der Bau des Kindergartens „Heidberge“ (St. Pankratius) den Kindergarten im alten St. Josef- Stift, das in ein Altenheim umgewandelt und 1973 abgebrochen wurde.

1972/74 baute die Pfarrgemeinde St. Marien einen zweiten Kindergarten am Hemberger Damm.

1973/74 entstand der Kindergarten in Hollingen, zunächst in Trägerschaft von St. Pankratius, dann wurde er Bestandteil der jungen Gemeinde Hl. Geist.

1972/73 erhielt Sinnigen, damals noch zur Gemeinde Saerbeck gehörig, den Kindergarten an der Kettelerstraße, nach der Gemeindereform 1975 ging er in die Trägerschaft von St. Pankratius über.

Die Kindergartenlandschaft in Emsdetten verändert sich

Der erste Kindergarten in Emsdetten, der aus einer Elterninitiative hervorging, war das 1989 eröffnete Integrative Montessori- Kinderhaus am Biekmeresch. Dem war 1985 die Gründung des Vereins „Schmetterling e. V.“ (Verein zur Integration von Menschen mit und ohne Behinde-



Foto einer Kindergartengruppe im St. Josef- Stift, ca. 1963.

rungen) vorausgegangen, der die Förderung von Bildung und Erziehung auf der Basis der Montessori- Pädagogik zum Ziel hat.

1993 eröffnete die Stadt Emsdetten das „Kinderhaus Astrid Lindgren“, die erste Kindertageseinrichtung in

Die aktuelle Situation

Durch den Neu- oder Umbau der bestehenden Einrichtungen und dem Neubau von Einrichtungen, besonders in den zahlreichen Baugebieten, versuchen die Stadt Emsdetten und die verschiedenen Träger,



Kindergartenkinder, die jenseits der Bahn wohnten, kamen morgens auf der Waage vor dem Haus von Kortmüller zusammenkamen und wurden von einer der Vorsehungsschwestern zu Fuß über den damaligen Bahnübergang zum Josef- Stift gebracht.

städtischer Trägerschaft mit Plätzen für Kinder unter drei Jahren und Säuglingen ab vier Monaten.

1995 nahm der „Kinderkotten“ im Hagenkamp mit der Arbeiterwohlfahrt (AWO) als Träger seine Arbeit auf.

2001 nahm die Stadt Emsdetten das zweite „Kinderhaus Maria Sybilla Merian“ am Grünring in Betrieb.

dem gesetzlich regeltem Anspruch auf und dem Bedarf an Unterbringungsmöglichkeiten gerecht zu werden. Über die Betreuung der Kinder hinaus bieten zahlreiche Kitas als Familienzentren den Familien Beratung und Unterstützung bei der Erziehungsaufgabe.

Zurzeit gibt es in Emsdetten 22 Kindertagesstätten, wovon mehr als die Hälfte in kirchlicher Trägerschaft sind: zu den o. a. zehn Einrichtungen in katholischer Trägerschaft ist ein elfter Kindergarten, „St. Franziskus“, am Holunderweg hinzugekommen. Die zweite Einrichtung in evangelischer Trägerschaft ist die Kita „Regenbogen“ an der Hollefeldstraße. Einige alte Gebäude sind inzwischen abgerissen und den neuen Bedürfnissen entsprechend neu gebaut worden, z. B. ersetzt der Kindergarten „St. Teresa“ an der Stefanstraße den alten Bau des „Dechant Burghoff- Kindergartens“ an der Eschstraße. Der Kindergarten an der Droste-

Hülshoff- Allee wurde an derselben Stelle neugebaut und heißt jetzt „St. Lucia“.

Das Montessori- Kinderhaus ist weiterhin in Trägerschaft des „Schmetterling e. V.“. Die Stadt Emsdetten plant zurzeit ein drittes Kinderhaus am Silberweg, bis zur Fertigstellung sind die Kinder übergangsweise in der ehemaligen Buckhoffschule untergebracht. Die AWO betreibt inzwischen drei Kitas, neben dem Kinderkotten im Hagenkamp die Kitas am Lerchenfeld und an der Friedenstraße, die gemeinnützige „Kinderland GmbH“ als Teil des Unternehmensverbundes „Lernen fördern“ betreibt die beiden Kitas an der Rheiner Straße (Hummertsbach) und an der Habichtshöhe.

Aus der frühen Zeit der Kindergärten sind nur wenige Erinnerungen überliefert, der Heimatbund ist aber natürlich daran interessiert, Ge-

schichten, Fotos und Anekdoten zu sammeln und zu bewahren. Ein Emsdettener (Jahrgang 1954), der den Kindergarten im St. Josef- Stift besuchte, erinnert sich, dass die 10 bis 12 Kindergartenkinder, die jenseits der Bahn wohnten, morgens auf der Waage vor dem Haus von Kortmüller zusammenkamen. Sie wurden von einer der Vorsehungsschwestern abgeholt, dann ging es gemeinsam zu Fuß über den damaligen Bahnübergang zum Josef- Stift.

Gabriele Wulf

Literatur

Gruß aus Emsdetten; S. 213- 219
Emsdetten 1945 - 1976, Bericht des Stadtdirektors, 1977
Emsdetten im Blick 2013, Stadt Emsdetten
Emsdettener Volkszeitung, Nr. 202, Sa., 29.08.1992



1969 wurde die ehemalige Schule Hembergen zum Kindergarten umgebaut .

Der alte Speicher von Hof-Deitmar erzählt

Den 333. Geburtstag vergessen

Im letzten Jahr hatte ich meinen 333. Geburtstag. Das hat niemand gemerkt, die Menschen hatten ja andere Sorgen. Ich war aber ganz schön sauer, – 333 Jahre – meinen Geburtstag – vergessen. Dann möchte ich wenigstens jetzt noch auf mich aufmerksam machen. Als ich gebaut wurde, schrieb man das Jahr 1689. Damals war der Westfälische Friede gerade mal 40 Jahre alt.

Ich stehe ja auf den Grundmauern meines Vorgängers. Dieser wurde am 18. August 1688 (wie 42 weitere Häuser in Emsdetten) ein Raub der Flammen. Sogar der Kirchturm und das Dach der Pankratiuskirche wurden schwer beschädigt. Der Bauer Deitmar war nicht unvernünftig und er konnte die Bäume für mein Bauholz auf eigenem Grund und Boden fällen. Ihm gehörte ja auch der Brook. Das Bauholz, das in meinen Wänden und dem Dachstuhl verbaut wurde stammt aus dem Jahr 1689. Es wurde damals alles unmittelbar zugeordnet und dann sofort verbaut. Somit kann ich mit Fug und Recht behaupten, ich bin das älteste Gebäude hier in Emsdetten – es gibt noch ein älteres Haus, das ist der Speicher beim Bauer Lintel – aber der steht nicht auf Emsdettener Gebiet – und der ist nur vierzig Jahre älter. Merkt du was? Der Speicher bei Bauer Lintel wurde 1648 gebaut. Und was war in dem Jahr?

Kommen wir wieder auf mich zu sprechen. Meine Fundamente sind aus dicken Sandsteinen, der Keller ist nur 1,60 m hoch und man kann nur gebückt darin laufen. Schießscharten kann man auch erkennen in der Wand zum Mühlenbach hin. Also stell' dir mal vor, die marodierenden französischen oder spanischen Heere, die im Juli 1628 in Sauerbeck gewütet haben, fallen jetzt über Emsdetten her. Auch über Emsdetten und den Hof Deitmar mit all seinen Bewohnern rundherum. Die Menschen konnten in meinen Keller flüchten und sich durch die Schieß-

scharten verteidigen. Das Gelände zum Mühlenbach ist zum Glück abschüssig, nass und rutschig. Das nannte man früher Dreckwieschke (Dreckwiese). Damals war ja der Mühlenbach noch nicht begradigt, so wie heute.

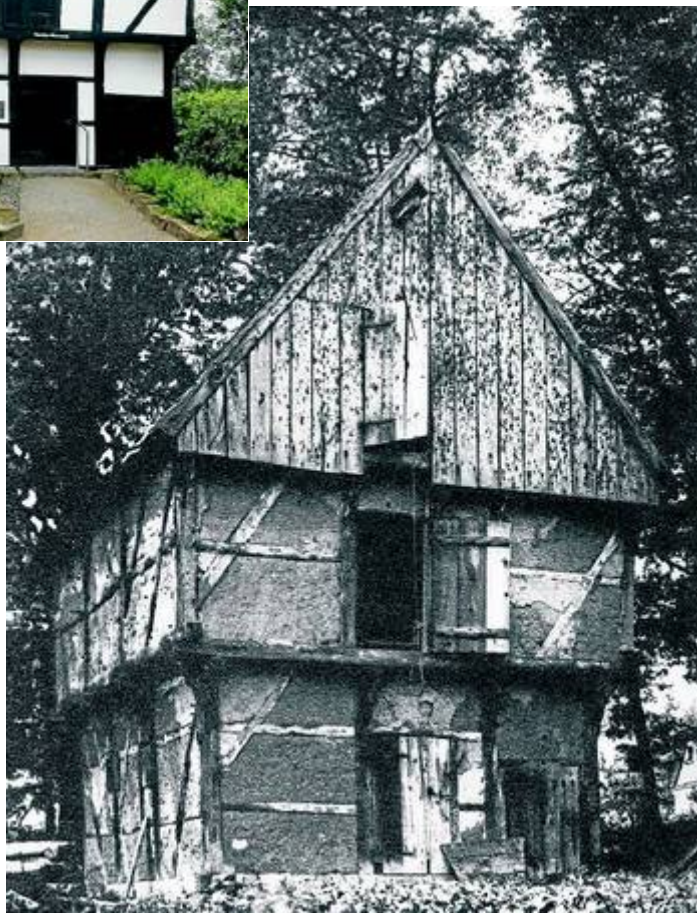
Ich habe zwei Etagen und auch meine Dachpfannen sind schon sehr alt.

Ihr erinnert euch noch an die heftigen Schneeverwehungen vor zwei Jahren wo ganz fix geschaut werden musste, ob auf dem Dachboden des Wohnhauses Schnee

lag. Bei mir war auch Schnee und das Tauwasser war bis in den Keller gelaufen, aber gut auch das habe ich überstanden.

Ich war ein Korn- oder Getreidespeicher. Man sieht es noch an den vier Lüftungsklappen in der Wand in der unteren Etage. Natürlich musste man dann auch aufpassen, dass nicht allzu viel Mäusefraß im Getreide entstand. Die Säcke mit Saatgut wurden hochgehängt oder man arbeitete mit „Müsepieler“. „Müsepieler“ (Mäusepfeiler) waren Pyramiden ähnliche Steine, die auf die Spitzen gestellt wurden. Auf die dann entstandene Fläche der Steine wurden Balken und Bretter gelegt, so dass ein Podest entstand. An diesen, auf die Spitze gestellten Steine konnten die Mäuse nicht hochklettern und das Saatgut war sicher verwahrt.

Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts war ich in erbärmlichem Zustand, mir ging es gar nicht gut.



Der Speicher in den 1920er Jahren (Bild oben) und heute (kleines Bild oben links).

Fotos: Archiv Heimatbund / Dieter Schmitz



Hier geht es in den 1,60 Meter hohen Keller.

Foto: Dieter Schmitz

Oben fehlten einige Dachpfannen und der Regen tropfte auf meine Eichenbalken. Auch die Luke in der ersten Etage war morsch und musste dringend repariert werden. 1957, ich war im Besitz der Stadt Emsdetten, hatten einige Bürger im Stadtrat beantragt, mich ab zu reißen. Meine Rettung war Bürgermeister Haverkamp. Er sagte, ich stehe niemandem im Weg und der Speicher bleibt stehen. Ich könnte als Geräteraum für die Stadtgärtnerei genutzt werden.

Jetzt wurde nicht nur das Dach repariert, auch marode Eichenbalken wurden ausgetauscht. Ich wurde sehr behutsam restauriert, so dass an meinem Charakter nichts verändert wurde. Es dauerte gar nicht lange und der Heimatbund benutzte mich als Lager. Das war Anfang der 60-er Jahre. Aber du weißt selber, wenn man einen Lagerraum hat, wird er auch vollgestellt. Das war auch bei mir mit der landwirtschaftlichen Ausstellung so. Ich war so voll gestopft, dass ich schon fast Bauchweh bekam. Zum 100jährigen Bestehen des Heimatbundes wurde ich komplett leer geräumt. Die Innenwände wurden gestrichen, der Holzboden wurde ausgebessert und ich bekam eine neue Beleuchtung. Jetzt bin ich ein Museum und gehöre ganz zur „Museumsinsel Hof Deitmar“. Innen und außen bin ich richtig gut gepflegt und stehe nicht einmal unter Denkmalschutz.

Übrigens, ich stehe ja hier auf „Deipings Hoff“ und das gehörte ganz früher, so um 1340 zur Küsterei St.Mauritz in Münster. Erst am 7. Februar 1609 ging der Hof wieder in Besitz an den Sohn Christian Deithmaringk, jedoch die alte Mühle blieb noch sehr lange in Besitz von St.Mauritz. Ach ja – wenn man älter wird, kommt man in's plaudern.

Sehen wir uns zum 350ten Geburtstag wieder ?

Heijo Tillmann

Detten, mien Detten

„Wenn wi Detten nich hädde, wäör de Wiält laige dran“. Ja, Walter Zurbrügg hat es mal sehr schön musikalisch auf den Punkt gebracht. Dieses Lied, zunächst von Walter Zurbrügg in hochdeutscher Sprache in YouTube dargeboten, wurde von Ludger Plugge ins Plattdeutsche übersetzt. Der MCE 1893 im Heimatbund Emsdetten hatte unter der Leitung von Daniela Stampa die Darbietung der plattdeutschen Version übernommen. Nach erfolgreicher Aufnahme im Studio von Walter Zurbrügg wurde auch diese plattdeutsche Version in YouTube veröffentlicht.

Zu finden ist dieses Lied unter dem Link: <https://youtu.be/DTcykEO0Jpg>. Der Männerchor und auch Walter Zurbrügg wünschen viel Spaß beim Zuhören und beim Mitsingen.

Mien Detten 02.02.2023

Wenn wi Detten nich hädde,
wäör de Wiält laige dran,
an Detten, mien Detten,
dao kümp kineen dran.
Wenn wi Detten nich hädde,
daomet kam ick nich klaor,
Detten, mien Detten,
du büs för mi dao.

In `ne sesstiger Jaohre
möks du in Textil,
gaws dusend Lü` Arbaid,
een wahn gued Geföhl.
In `t Love Story drap sik
Jungvolk ut de Stadt,
un vondage gaas Dütskland
in `t Extrablatt.

Wenn wi Detten...

Of Comedy, Musik,
of Kunst, Arbaidskraft,
ja söws dän Nobelpries
häs du ja all schafft.
So mannigee stönn all
up `t Winnerpodest,
Detten, mien Detten,
is altied mien Best.

Wenn wi Detten....

Du gaws mien `n Vader
een niet Tohues,
män ut sien Ostpreußen,
dao smeten `s em ruut.
Auk vondage, dao giws du
so mangleen Asyl,
Detten, mien Detten,
du Stadt met Geföhl.

Wenn wi Detten nich hädde,
wäör de Wiält laige dran,
an Detten, mien Detten,
dao kümp kineen dran.



„Schrecklich Schatz, wenn es keinen elektrischen Strom gäbe, oder?“ Darauf seine Frau Lili: „Ach was, Herbert, halb so schlimm. Dann müsste man halt bei Kerzenlicht Fernsehen!“

EV-Karikatur: Heinz Mussenbrock

Elisabeth Wulf

Se schiält in usse Mitte



Elisabeth Wulf, se wuor alltiet gäane met ‚Elli‘ anküert, Plattschriewerin bi de ‚Tüüners‘, dän plattdüütsken Schriewerkring in Detten, is an’n 20. Januar 2023 van us gaohn. Üöhre Süsters, Broer, Schwäöger, Süster- un Broerkinneer gelt usse daipe Metgefol. Elli haw äs „Tüünerin“ egene Gebiäde, Beläwnisse, Vötellse, Döhnkes un Riemsels plattdüütsk upschriewen, un et glückte üöhr ümmer wiör, üöhren daipen reliösen Glaiwen metodeelen. Eent van üöhre Riemsels is düt ut 2019:

Miene kleene Ukulele

Se ligg so leiwi in mienen Arm, un mäck mi Hiärt un Siäle warm.
Ick quiälde mi all länger aff, dat se schöne Tönkes gaff.
De Gitarre is to graut, dat ick se niēm up mienen Schaut.
De Klank is week, Akkorde klingt, wan wi met Vöstärker singt.
Mien Süster häff nu unvöhofft mi ne Ukulele kofft.
Nu mak ick een `n Kursus met, dat `t met Spielen auk wat wätt.
Veer Sieten häff de kleene Dott, well man düfftig Stricken mott.
Wenn se auk kleen un hännig is, brengt se Fraide gaas gewiss.
In de kleenen, stillen Höke ick de Kranken faak besöke.
Met de Ukulele mien, wätt so lichter manke Pien.

Laiwe Elli, röss Di in Friär

De Tüüners

Georg Reinermann, Karl-Heinz Stapper, Theo Weischer, Karin Kötter, Bert- hold Jürgens, Ludger Plugge

De Schiethup

van Georg Reinermann

De Wiedehopp, de Wiedehopp,
de drägg, ne Kraun up sienen Kopp,
sien Fiäderkleed is glorioos,
de boggte Snewel päsfermoos.



Wann he sien
„Hup-Hup“ luut-
hals röpp,
dann kicks wull,
wao he sitt off löpp,
un in „n Kopp wäts
nich mähr quiet
dän Vuogel un sien
Roopen wiet.

De Vuegel, eksküse un raor,
man glöww et nich, patt et is waohr,
de wätt up Platt in’t Mönsterland,
von alle Lüde „Schiethup“ nannt.

Dat kümp, wieldat he in de Schiet
von Koh un Kalw jä wiet un siet
nao Kawweln un nao Wüörmkes sögg,
well he dann in sien Nöst gau drägg.

Un auk von siene Brood de Schiet
lött he in’t Nöst, et stinket wiet.
Dat Äosen, häff dat sienen Sinn?
Is „t Fuulheit, off sitt mähr daorin?

Will he düör sien afschailik Stinken
de Finder met „n Tuunpaol winken?
Et is äs `t is, ick finn em nett,
auk wann up Platt he „Schiethup“ hätt.

Foto: Robert Tüllinghoff

Das digitale Archiv und so funktioniert's!

Suchbegriff:

Hier können Sie das EV-Archiv nach bestimmten Begriffen durchsuchen - etwa nach Ihrem Namen. Durch Klick auf „Exakter Suchbegriff“ wird nur nach diesem Ausdruck gesucht.

Ausgabe wählen:

Hier können Sie gezielt die EV-Ausgabe eines bestimmten Tages auswählen - Jahr, Monat und Tag eingeben - und mit dem roten Pfeil die Ausgabe öffnen.

Benutzername:

Hier gelangen Sie schnell zu Ihren persönlichen Daten wie Adresse, Benutzername oder Abo-Übersicht.

Archiv:

Durch einen Klick gelangen Sie zurück auf die Startseite.

Neueste Ausgaben im Archiv:

Hier sehen Sie die EV-Ausgaben, die zuletzt hinzugefügt wurden.

Zeitraum wählen:

Mit dem Schieber können Sie die Suche auf einen bestimmten Zeitraum eingrenzen.

Beliebte Ausgaben:

Hier werden die am häufigsten aufgerufenen EV-Ausgaben dargestellt.

Meine Favoriten:

Hier können Sie bestimmte Ausgaben speichern und komfortabel wiederfinden.

**Digitales
Archiv!**



© Bild: Fotolia/contrastwerkstatt

Exklusiv für EV digital+ Abonnenten.

ev-online.de/archiv

Noch kein EV digital+ Abonnent? Jetzt Vorteile sichern!

- Zugriff auf das EVepaper und EVonline mit allen multimedialen Inhalten wie Videos und Bilderstrecken
- Zugriff auf die App MVIEV live für Tablet und Smartphone
- Zugriff auf das EV archiv sowie EV hörbar

Für unsere Zeitungsabonnenten zum **Vorteilspreis** ab **4,90 €** zusätzlich im Monat.

Wir sind für Sie da!

- ☎ 05971 / 404-0
- ✉ abo@ev-online.de
- 🌐 ev-online.de/archiv